



Bundesamt  
für Familie und  
zivilgesellschaftliche Aufgaben

)((( BERATUNGSTEAM  
PFLEGEAUSBILDUNG

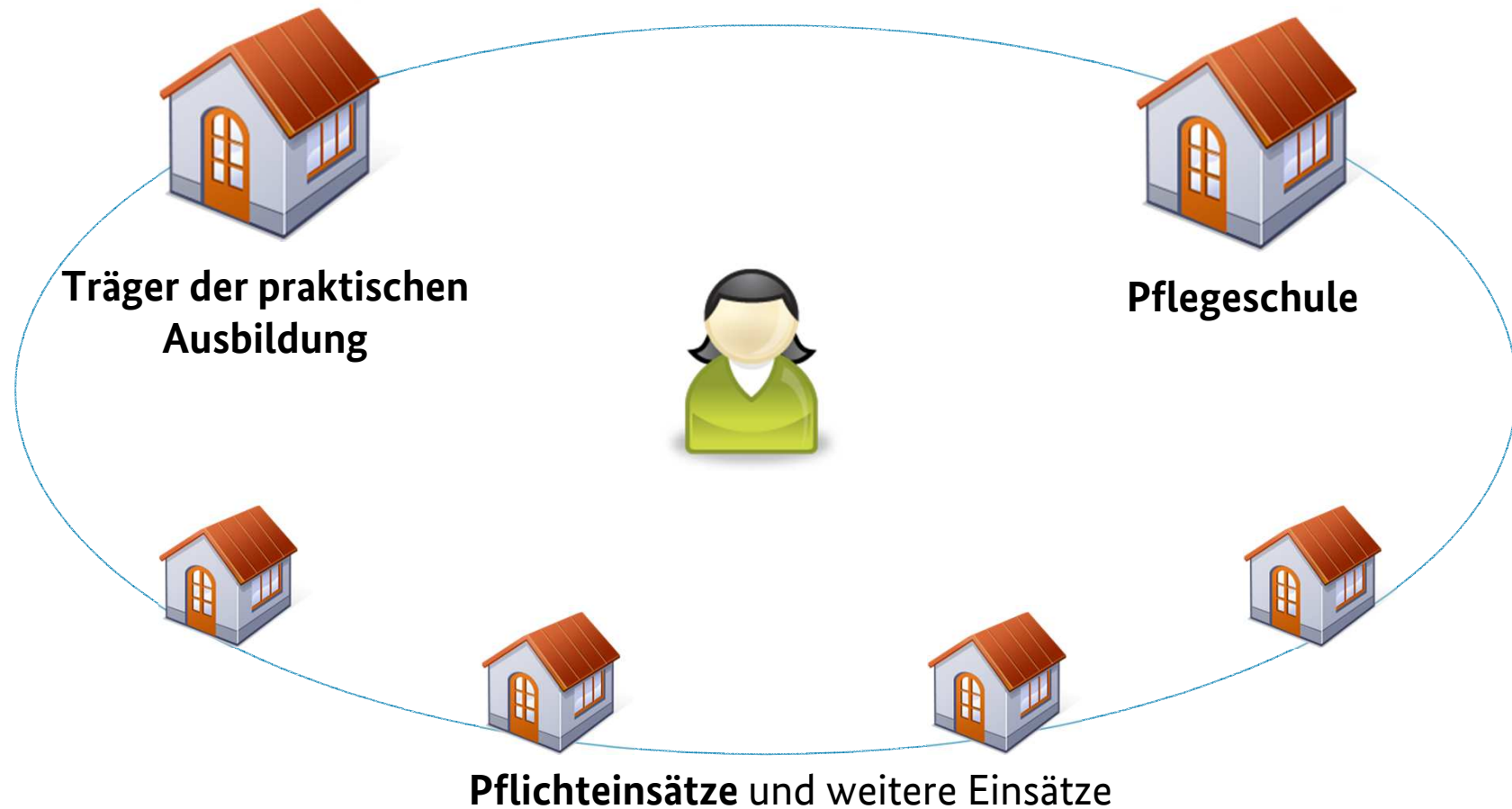
# Lernortkooperation im Ausbildungsverbund

# Pflegeausbildung der Zukunft ...



- eine generalistische Ausbildung zur Pflege von Menschen aller Altersgruppen in allen Versorgungsbereichen:
  - Pflegefachfrau bzw. -fachmann
- mit der Möglichkeit der Spezialisierung auf bestimmte Altersgruppen im dritten Ausbildungsjahr:
  - Altenpfleger bzw. Altenpflegerin
  - Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger bzw. -pflegerin

# ... an vielen verschiedenen Lernorten



# 1. Die Struktur der Pflegeausbildung



# Grundstruktur der beruflichen Ausbildung in der Pflege



- theoretischer und praktischer Unterricht: 2.100 Stunden an einer Pflegeschule
- praktische Ausbildung: mindestens 2.500 Stunden in Pflegeeinrichtungen und anderen geeigneten Einsatzorten
  - davon mindestens 1.300 Stunden beim Träger der praktischen Ausbildung

# Einsatzorte der praktischen Ausbildung



- Krankenhäuser  
(mit Zulassung nach § 108 SGB V)
- stationäre Pflegeeinrichtungen  
(mit Zulassung nach § 71 Abs. 2 und § 72 Abs. 1 SGB XI)
- ambulante Pflegeeinrichtungen  
(mit Zulassung nach § 71 Abs. 1 und § 72 Abs. 1 SGB XI sowie § 37 SGB V)
- Einrichtungen der pädiatrischen Versorgung
- Einrichtungen der psychiatrischen Versorgung
- Pflegeberatung / Rehabilitation / Palliation etc.

# Praktische Ausbildung (1)



1. und 2. Ausbildungsdrittel		
<b>Orientierungseinsatz</b>	400 Std.*	beim Träger der prakt. Ausbildung
<b>Pflichteinsatz</b> stationäre Akutpflege	400 Std.	davon ein Pflichteinsatz beim Träger der prakt. Ausbildung
<b>Pflichteinsatz</b> stationäre Langzeitpflege	400 Std.	
<b>Pflichteinsatz</b> ambulante Akut-/Langzeitpflege	400 Std.	
<b>Pflichteinsatz</b> pädiatrische Versorgung	120 Std.*	
	1.720 Std.	

\* Bis zum 31. Dezember 2024 entfallen auf den *Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung* mindestens 60 und höchstens 120 Stunden. Die gegebenenfalls freiwerdenden Stundenkontingente erhöhen entsprechend die Stunden des *Orientierungseinsatzes*.

# Praktische Ausbildung (2)



## Letztes Ausbildungsdrittel der generalistischen Ausbildung

<b>Pflichteinsatz</b> in der allgemein-, geronto, kinder- oder jugendpsychiatrischen Versorgung	120 Std.	
<b>Vertiefungseinsatz</b> im Bereich eines der fünf Pflichteinsätze	500 Std.	in der Regel beim Träger der prakt. Ausbildung
Weiterer Einsatz	80 Std.	
Zur freien Verteilung im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes	80 Std.	
	780 Std.	



# Praktische Ausbildung (3)



Letztes Ausbildungsdrittel bei Spezialisierung Altenpflege		
<b>Pflichteinsatz</b> in der gerontopsychiatrischen Versorgung	120 Std.	
Weiterer Einsatz in Bereichen der Versorgung von alten Menschen	80 Std.	
Zur freien Verteilung im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes	80 Std.	
	780 Std.	

# Praktische Ausbildung (4)



## Letztes Ausbildungsdrittel bei Spezialisierung Kinderkrankenpflege

<b>Pflichteinsatz</b> in der kinder- oder jugendpsychiatrischen Versorgung	120 Std.	
Weiterer Einsatz in Bereichen der Versorgung von Kindern und Jugendlichen	80 Std.	
Zur freien Verteilung im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes	80 Std.	
	780 Std.	

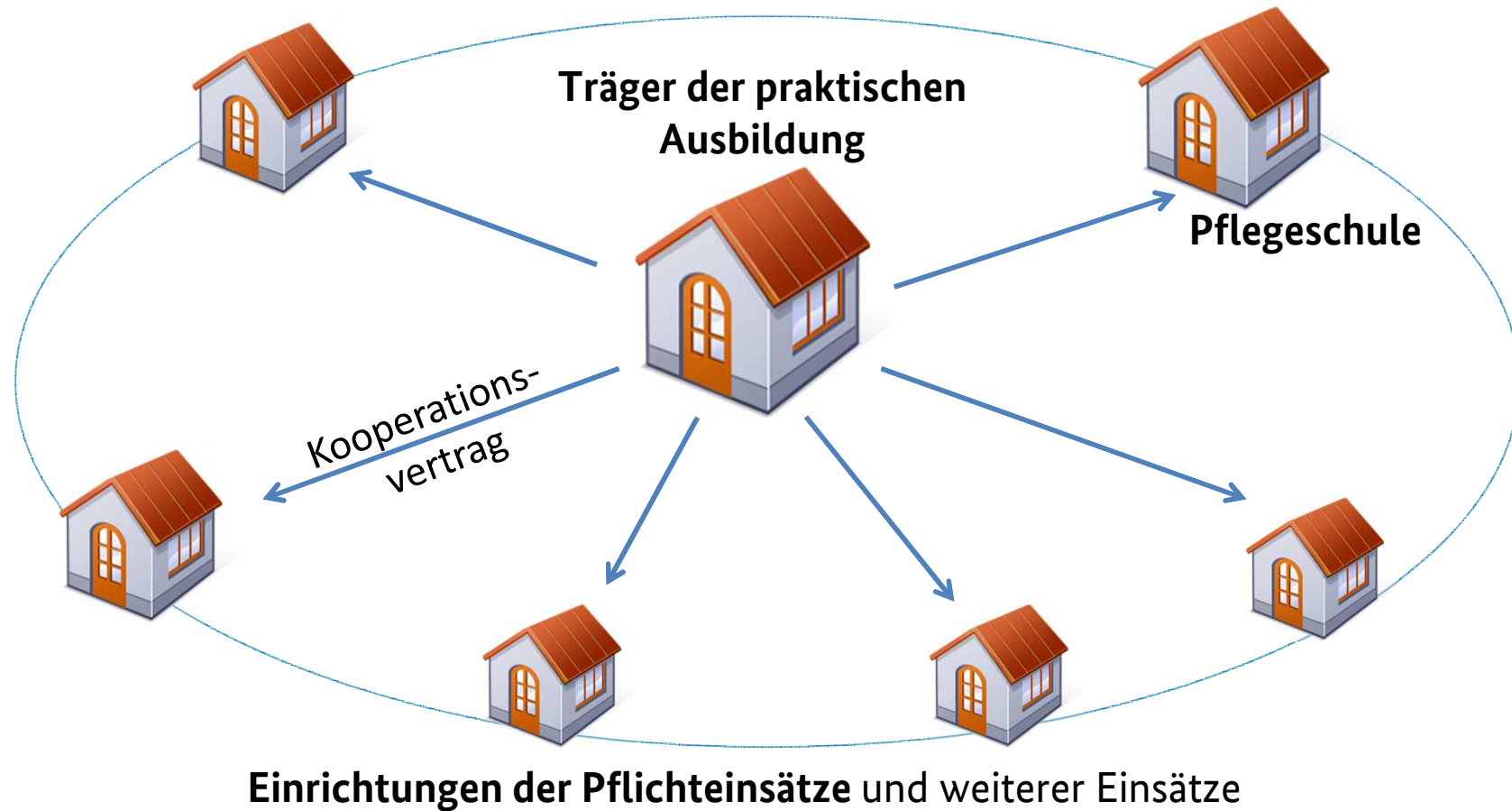
# Der Schlüssel zum Erfolg:



## Lernortkooperation

## 2. Organisation der Lernortkooperation

# Kooperationsverträge

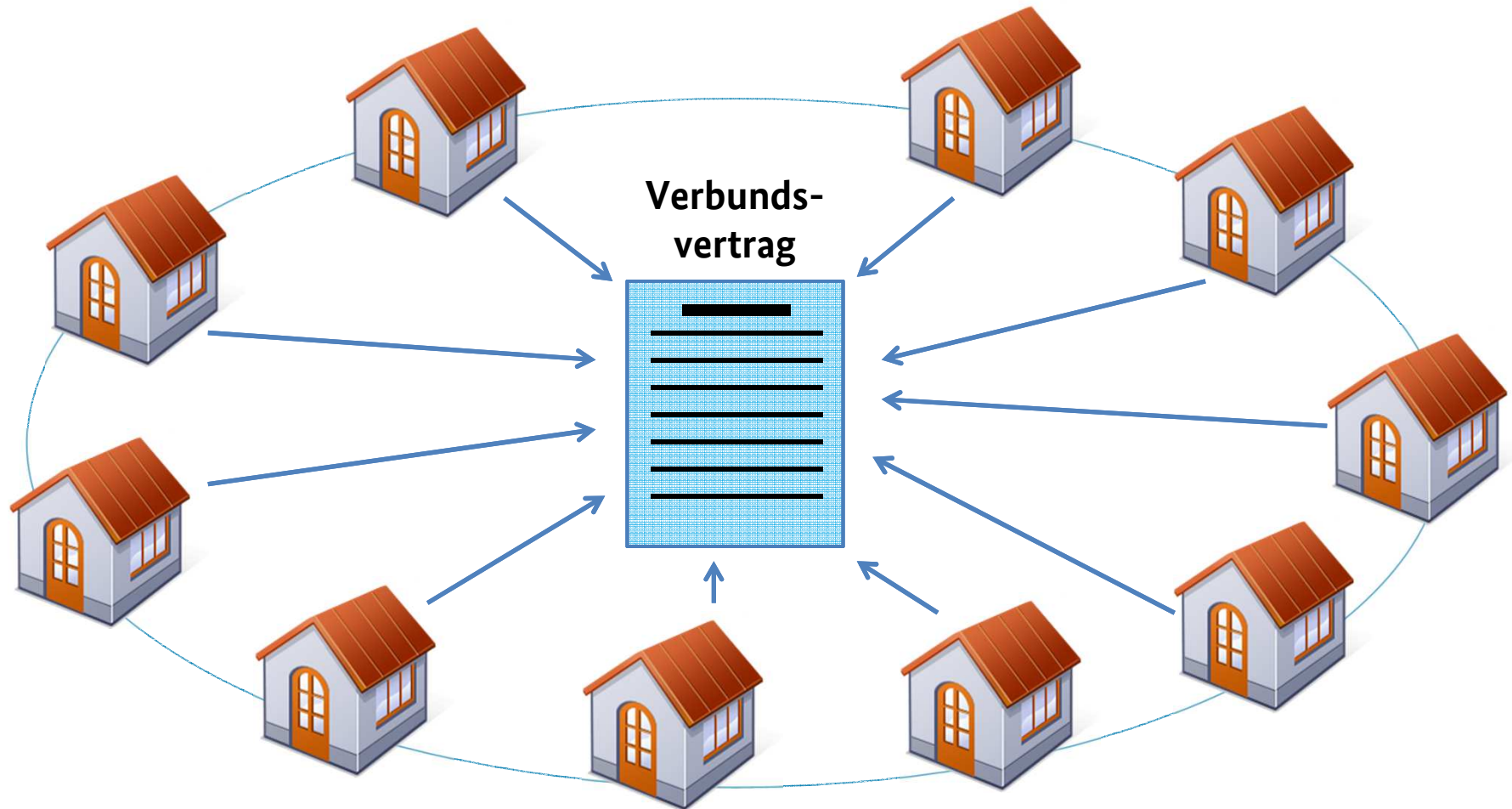


# Kooperationsverträge



- Mindestvorgabe:  
Schriftliche Kooperationsverträge  
des Trägers der praktischen Ausbildung mit allen an der  
Ausbildung beteiligten Einrichtungen und der Pflegeschule.  
(Ausnahme: Trägeridentität)
- Das Nähere regeln die Länder.

# Ausbildungsverbund



# Lernortkooperation im Ausbildungsverbund



- Ein Ausbildungsverbund ist eine auf Dauer gestellte, gegenseitige Lernortkooperation.
- Alle Krankenhäuser, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Pflegeschulen und sonstigen Einsatzorte, die gemeinsam ausbilden wollen, treten einem einheitlichen Kooperationsvertrag bei.
- Ein Ausbildungsverbund kann kein Träger der praktischen Ausbildung sein.



# Lernortkooperation im Ausbildungsverbund



Ein fester Verbund von Pflegeeinrichtungen und Pflegeschulen bildet gemeinsam aus:

- mit einem gemeinsamen Ausbildungsverständnis
- mit einer festen Aufgabenverteilung
- mit eingespielten Strukturen und Abläufen
- mit gewachsenem Vertrauen zu den Partnern

# Lernortkooperation im Ausbildungsverbund



Vorteile des Ausbildungsverbundes:

- höhere Qualität der Ausbildung
- bei deutlich verringertem organisatorischem Aufwand

### 3. Aufgaben der Lernortkooperation

# Zusammenwirken der Lernorte



# Aufgaben in der Lernortkooperation (1)



Verantwortung für die Durchführung und Organisation der praktischen Ausbildung:

- Sicherstellung aller Praxiseinsätze auch an den anderen Einsatzorten
- Sicherstellung der gesamten Durchführung der Ausbildung auf der Grundlage eines Ausbildungsplans  
(Die Wahrnehmung der organisatorischen Aufgaben kann auf eine Pflegeschule übertragen werden.)
- Praxisanleitung / qualifizierte Leistungseinschätzung

# Aufgaben in der Lernortkooperation (2)



Gesamtverantwortung für die  
Koordination des Unterrichts  
mit der praktischen Ausbildung

- Zustimmung zum Ausbildungsvertrag
- Prüfung, ob der Ausbildungsplan den Anforderungen des schulinternen Curriculums entspricht
- Prüfung der Ausbildungsnachweise
- Praxisbegleitung

# Aufgaben in der Lernortkooperation (3):



- Durchführung des Einsatzes gemäß dem Ausbildungsplan
- Praxisanleitung
- qualifizierte Leistungseinschätzung

# Auftrag der Lernortkooperation



Fortlaufender und systematischer Austausch  
zwischen allen an der Ausbildung beteiligten Akteuren  
im Interesse der Auszubildenden



# Elemente der Lernortkooperation (1): Zielsetzung



- **Ausbildungsverantwortung:**  
Unterstützung der Auszubildenden beim Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz
- **Unternehmensverantwortung:**  
Gewinnung von Fachkräften für die eigene Pflegeeinrichtung
- **Gesellschaftliche Verantwortung:**  
Sicherung der regionalen pflegerischen Versorgung durch genügend Pflegefachkräfte

# Elemente der Lernortkooperation (2): Ausbildungsverständnis



- Die Kooperationspartner entwickeln ein gemeinsames Ausbildungsverständnis.
- Alle Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen arbeiten gemäß einem eigenen Ausbildungskonzept.
- Die Lernortkooperation ist dabei ein wesentlicher Bestandteil des Ausbildungskonzepts.
- Die Kooperationspartner haben ein einheitliches Verständnis zum Umgang mit wechselwilligen Auszubildenden entwickelt. Sie verzichten auf aktive Abwerbung.

# Elemente der Lernortkooperation (3): Kommunikation



- Alle Lernorte verstehen sich als Partner im Ausbildungsverbund und kommunizieren auf Augenhöhe.
- Die Kooperationspartner sprechen ihre wechselseitigen Erwartungen deutlich aus.
- Verbindliche Kommunikationsstrukturen werden zwischen den jeweiligen Ansprechpartnern vereinbart.
- Die Kooperationspartner verständigen sich auf einheitliche Prozesse, Formulare und Vordrucke.
- Die Regeln des Datenschutzes werden eingehalten.

# Elemente der Lernortkooperation (4): Bewerberauswahl



- gemeinsame regionale Aktionen zur Gewinnung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber
- einheitliche Kriterien für die Bewerberauswahl
- gemeinsame Auswahl durch Träger der praktischen Ausbildung und Pflegeschulen

# Elemente der Lernortkooperation (5): Ausbildungsplanung



„Was wird wann und wo gelernt?“

- Entwicklung der Ausbildungspläne in enger Abstimmung mit dem Curriculum der Pflegeschule
- Abstimmung der Ausbildungspläne der Kooperationspartner untereinander
- Sicherung der Durchführung der Ausbildung an den verschiedenen Einsatzorten
- Umsetzung der Ausbildungspläne an allen Einsatzorten

# Elemente der Lernortkooperation (6): Ausbildungsplanung



Die Kooperationspartner entwickeln gemeinsam **regionale Lösungen** für besondere Ausbildungssituationen:

- Teilzeitausbildungen (Ausbildungszeiten, Kinderbetreuung)
- Ausbildung von Jugendlichen
- Mobilität der Auszubildenden im ländlichen Raum -  
wohntferne Einsatzorte
- Ausbildung von Menschen mit einem besonderen Bedarf an  
Begleitung und Unterstützung
- Helfer- und Assistenzausbildungen

# Elemente der Lernortkooperation (7): Berufspädagogik



- gemeinsames Ausbildungsverständnis
- methodisch und inhaltlich abgestimmte Ausbildungsmaterialien
- einheitliche Beurteilungskriterien und -verfahren
- wirkungsvolle Prüfungsvorbereitung

# Elemente der Lernortkooperation (8): Praxisanleitung und Praxisbegleitung



- regelmäßige Arbeitstreffen von Praxisanleiter/innen und Lehrkräften
- Teilnahme der Praxisanleiter/innen an der Praxisbegleitung
- Gegenseitige Hospitation von Praxisanleiter/innen und Lehrkräften an den verschiedenen Lernorten
- Verzahnung von Theorie und Praxis: Praxisanleiter/innen gestalten bestimmte Unterrichtssequenzen



# Elemente der Lernortkooperation (9): Finanzierung



- Die Kosten der Organisation der Ausbildung und der Lernortkooperation können refinanziert werden.
- Der Träger der Ausbildung erhält auch die Kosten der Ausbildung an den anderen Einsatzorten erstattet.

# Elemente der Lernortkooperation (10): Evaluation



- regelmäßiger Austausch über die Qualität der Lernortkooperation
- Identifizierung von Verbesserungspotentialen
- Optimierung der Prozesse und Vorlagen

# Lernortkooperation leben



Die Qualität der Lernortkooperation  
entscheidet  
über den Erfolg der Ausbildung.

## 4. Erste Schritte zum Aufbau einer Lernortkooperation

# Erste Schritte zu einer gelingenden Lernortkooperation (1)



- individuelle Beratung durch das Beratungsteam Pflegeausbildung
- Gespräche mit den Auszubildenden über ihre Erfahrungen und Bedarfe
- Erhebung der Erfahrungen und Bedarfe der Praxisanleiter/innen

# Erste Schritte zu einer gelingenden Lernortkooperation (2)



- Kriterien zur Auswahl der Kooperationspartner entwickeln
- Übersicht über die möglichen Partner in der Region gewinnen
- Liste der benötigten oder gewünschten Kooperationspartner aufstellen  
(auch für den Fall einer Spezialisierung)

# Erste Schritte zu einer gelingenden Lernortkooperation (3)



- Kontakte aufnehmen
- Gespräche führen
- Netzwerk bilden
- Kooperationsvertrag gemeinsam entwickeln

# Erste Schritte zu einer gelingenden Lernortkooperation (4)



... und fangen Sie damit **jetzt** an!



Für weitere Informationen,  
Beratung und Unterstützung



beim Aufbau von Netzwerken, Lernort-  
kooperationen und Ausbildungsverbänden

Hans Musterberater

Berater

---

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Beratungsteam Pflegeausbildung

Region überall

Dorfstraße 13, 12345 Musterstadt

Tel.:01234-56789

Mobil: 0173-456789

Hans.Musterberater@bafza.bund.de

**pflegeausbildung.net**